

Ein Deutsches Modenhaus

außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit,
welches besonderen Wert legt auf
Qualitätsware Große Auswahl Billige Preise
ist die weltbekannte

Konfektion, außergewöhnlich preiswert

59 905. **Vornehmes Kleid** aus schwarzem Velvet, Laç, Überrocken und Armeletts aus weissem Krepptüll, Armelettschläge aus weißer Seide, glatter Rock, vorn mit Kellernahel. Erhältlich in den Größen 42, 44, 46, 48 **7600**

59 908. **Modernes Kleid** aus grünem, schwarzem, negerbraunem oder blaßfarbigem Satinfuß, reich mit Kordelstickerei, Doppelweste mit Armelettschlag aus schwarzer Gosselide und weißem Baßit mit Luftstick, breiter Saftel, Rock vorn ein wenig angehalten. Vorderstück. Erhältlich in den Größen 42, 44, 46 **5650**

59 913. **Reizendes Backfischkleid** aus blaugrünem Schotten, breiter Krage aus weissem Walschrip mit Lochstickerei, schwarzseidene Bandkrautze, Rückenschlag. Erhältlich in den Größen 38, 40, 42, 44 **3250**

66 821. **Starrer Winterpaletot** aus braun, meliert. Stoff, Raglanärmel. Am Hals offen und geschlossen zu fragen. Rücken mit Spange. Erhältlich in den Größen 40, 42, 44 **1625**

66 823. **Praktisches Paletot** aus braun-schwarz gestreiftem Stoff. Rücken mit ausstrahlender Falte, Raglanärmel, Hüftgürtel. Am Hals offen und geschlossen zu fragen. Erhältlich in den Größen 42, 44, 46, 48 **2250**

66 841. **Halblanger Paletot** aus schwarzem Diagonalschicot, Raglanärmel, breiter Sammelkragen, Hüftgürtel, Schoß hinten mit doppelter Querschnalle. Erhältlich in den Größen 42, 44, 46 **2900**

67 847. **Praktisches Jackenkleid** aus braunlich gestreiftem Schicot. Jacke auf halbeinem Berge. Saftelrock, vorn und hinten mit Kellernahel. Erhältlich in den Größen 42, 44, 46, 48 **3250**

67 849. **Kleidjames Jackenkleid** aus blaugrün kariertem Stoff. Jacke hochgeschloffen, breiter Sammelkragen, angelegter Schoß, halbeiniges Bergesfüßel. Miederrock mit klein. Saftel, durchgehender Vorderbahn. Erhältlich in den Größen 42, 44, 46, 48 **4450**

67 851. **Modern. Jackenkleid** aus grünem oder schwarzem Schicot. Blumenjewe hochgeschloffen, mit breitem Gürtel. Halbeiniges Bergesfüßel. Saftelrock, vorn mit Saftelkragen, hinten mit Kellernahel. Erhältlich in den Größen 42, 44, 46, 48, 50 **5350**

Firma: August Polich, Leipzig

Proben und Katalog postfrei

Halle und Umgebung.

Halle, den 10. Oktober 1915.

Sonntagsplauderei.

Die Winde pfeifen hin und her bewegend
Das rote Laub, das von den Bäumen fällt.
Es feucht der Wald, es dampft das fahle Feld;
Nun kommt das Schimmelfeuch, es regnet!

Mit diesen Versen zeichnet schon Heinrich Heine den Herbstanfang in einem feiner vielen lyrischen Gedichte, die nie aber weitläufiger sein lassen eines festem Spottessens annehmen. Obwohl das Kalenderium erst den Spätsommer anzeigt, so habe ich doch unwillkürlich in den letzten Tagen an die Worte denken müssen: Der Himmel war arau in grau überlagert; der Wind piffte durch die Bäume der schon stark entblätterten Bäume und jagte Nebel und mit ihm seinen Staubregen auf die Erde; er fachte in die Kleider der mühsam dreifährigen Menschen und suchte an dem Hosen und braunen Ledersacke manchen Lebensstrogen jungen Dinges, dem die Dofensfrende sonst nur so aus den Augen leuchtete, und das jetzt ebenso verstimmt über den „dummen Regen“, die kurzen Nächten ein wenig geschlitz, über die Wägen flog.

Es regnet! Das stellte der aufmerksam zum Himmel schauende Beobachter am Morgen beim Aufsteigen fest. Es regnet! Das sagte ich mir am Abend, wenn ich mich zur Ruhe begab. Und gleich allen den vielen anderen Menschen schritt auch ich mühsam durch die nassen Straßen. Stieg über die Wägen hübler und auch mal tief hinein in eine ... und haberts tief im Herzen mit Petrus, der, wie man mir einst als Kind erzählt hat, das Wetter macht, und der meinen Wunsch, die Sonne mal wieder, und sei es auch nur auf einen kurzen Augenblick, damit man nicht, daß sie überhört noch da sei, aus den Wolken hervortreten zu lassen, wolle versuchen zu haben lassen.

Als plötzlich gestern morgen der Regen ganz aufhörte und die Sonne sich bemühte, wieder Lebensfreude auf die Gesichter zu zaubern und die Lebensfreude, die ein paar Tage in dem ewigen Einerlei des plätschernden Regens sich zur Ruhe begaben hatten, zu wecken.

Wieder eine Fülle des Schicksals: Jetzt, da ich mit meiner Plauderei fast zu Ende bin, soll ich sie, da das Wetter wieder ein anderes Gesicht zeigt, in die Welt der Vergessenheit, d. h. in den Papierkorb, versenken? Jetzt soll erst recht alles, was ich hier niederschrieb, geschrieben bleiben.

Der Herbst hat sein Nashen verkleidet. Die Vorboten: nachster Regen und widriger, nach schönen Sommertagen doppelt unangenehm empfindender Wind, haben in den Straßen ihr tolles Spiel getrieben und die Menschen gequält. Die letzten Sommertage wollen uns scheinbar für die vorhergehenden Renttage, die schon herbstlichen Charakter zeigten, entschuldigen. Und hoffen wir, daß der Sommer, ohne daß die Vorboten uns nochmals mit ihrem wilden Gebraus ertragen, nur um das einzige Deutsche Reich, das von neidischen und habgierigen Feinden in Ost, West und Süd erdrückt werden sollte, zu schützen.

Wenn dann im nächsten Jahre der Sommer sich dem Ende zuneigen wird, wenn dann wieder die Vorboten des Herbstes Stadt und Land begriffen werden, dann sehen wir wohl mit größerer Freude den Herbst herankommen; dann werden wir hoffentlich — so hoffen wir alle — die Ruhe auf unsern Herzen erleben haben, und die frischen Wunden werden langsam nach und nach verwunden und der Himmel wird uns heiterer erscheinen. Selbst bei Regen und Wind, als das heute der Fall sein kann.

Und das Versehen wird all das Schaurige, all das Grausame dieses Weltkrieges einschleichen. N. K.

Der Postkutschfänger Kind in Rudolstadt:
In dem dortigen Schwurgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Postkutschfänger Kind wurde bekanntlich anfangs August, als er auf der Nacht nach

Leipzig begriffen war, um dort mittels gefälschter Ueberweisungscheins 150 000 Mark abzugeben, in Halle verhaftet. Ueber die Verhandlung sei folgendes mitgeteilt: Der Angeklagte ist 28 Jahre alt, ledig und noch unbestraft. Er erlangte in Rudolstadt das Einjährig-Zeugnis, worauf er in den Postdienst trat. Er kam nach Arnstadt und von da am 1. Juli 1915 nach Rudolstadt. Die Verhaftungen wurden vom April bis August 1915 in Arnstadt und Rudolstadt begangen. Kind fälschte Postanweisungen, wodurch er 2400 Mark erlangte. Dieses Geld verwendete er zum Teil zur Dedung von Schulden, 190 Mark verliert er davon, 900 Mark wurden bei der Verhaftung bei ihm vorgefunden. Im ganzen will der Angeklagte etwa 1500 Mark Schulden gehabt haben. Er ging dann zu Fälschungen von Postschreiben über. Die Zahlkarten gingen nach Leipzig, zur Auszahlung auf diese kam es aber nicht. Beim Briefverkehr mit Banken benutzte der Angeklagte falsche Namen. Als er nach Leipzig reisen wollte, wurde er in Halle verhaftet. Am 6. August früh reiste er von Rudolstadt ab. Bei der Verhaftung hatte der Angeklagte einen Revolver, den er sofort dem Beamten ausgehändigt haben will. Er behauptet, jost immer einen Revolver getragen zu haben. Pfeffer, den er bei sich trug, sei nur dazu bestimmt gewesen, um sich gegen Ueberfälle zu schützen. Die Stempel zu den Fälschungen waren aus Berlin bezogen worden. Ueberflieger hat sojaglich kopflos gefandelt haben. Er sei schon seit Jahren nervenleidend und habe deshalb Urlaub bekommen. Der Schaden betreffs der erlangten 2400 Mark ist erstet worden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis.

Ein lehrreiches Beispiel, wie heututage manmäßig die hohen Preise für Lebensmittel entziehen, liefert folgende Bekanntmachung des Polizeiamts in Darmstadt:

Ein Warenhaus in Darmstadt verkaufte vor einigen Wochen große Mengen Cornelwurst (Dauerware). Die aus Schweden kommende Wurst kostete dem ersten deutschen Käufer 2,40 M. für das Kilo, also 1,20 M. für den Pfund. Der zweite Käufer, darunter auch einer, der seinem Geschäft nach nicht für Wurst, einkaufte in Frage kommt, erwarben die Wurst für 2,60, 2,90 und 3,30 M. für das Kilo. Der letzte Zwischenhändler verkaufte die Wurst an das eingangs erwähnte Warenhaus zum Preise von 3,80 M. für das Kilo. Dieses hat die Wurst schließlich zum Preise von 4,70 M. für das Kilo, also zu 2,35 M. für das Pfund an den Konsumenten ab. Der Verdienst der Zwischenhändler hat also die Wurst um 1,40 M. pro Kilo verteuert, in die Hände des Konsumenten gelangte sie um 2,30 M. verteuert.

Gegen den Kartoffelsteuereinstieg der Gemeinden. Der Reichsverband deutscher Städte macht in der Zeitschrift „Kommunale Rundschau“ darauf aufmerksam, daß es in Anbetracht der außerordentlich hohen Kartoffelsteuern nicht ratsam sei, daß die Gemeinden Kartoffelsteuern einführen. Er führt, daß derartige Maßnahmen zu einer Preissteigerung führen könnten, wie sie im vorigen Jahre bei dem Kartoffelsteuereinstieg durch die Gemeinden eingetreten ist. Er ist der Ansicht, daß die Kartoffelsteuereinstieg bei den großen Vorräten wie in Friedenszeiten behandelt werden könne.

Beziehung von Gedenkbüchern. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Gefolge und Anfragen in Angelegenheit der Gedenkbücher für Gefallene nicht als Kriegsmilitärsachen, sondern an die betreffenden Erbsen-Trustenteile einzuweisen sind. Für Angehörige des Kaiser-Regiments Nr. 30 ist das I. Erbsen-Battalion Kaiser-Regiments Nr. 26, Halle a. S., Weststraße 128, zuständig. Ferner wird bemerkt, daß über solche Leute, die als „vermisst“ geführt werden, keine Gedenkbücher zur Ausgabe gelangen.

Strafammer.

Halle, 8. Oktober.

Ein Vermerksanfall vor Gericht.

In dem Braunkohlenbergwerke Zieheren war ein Zusammenbruch erfolgt und der Arbeiter Schumann war mit den Aufräumungsarbeiten beauftragt worden. Es handelte sich darum, die Kohle wegzubringen. Zu diesem Zwecke waren zwei Wagen im Gange. Als Sicherung diente eine sogenannte Verriegelung. Ein Brett wurde auf den Stempel aufgelegt, so daß der Wagen sich nicht von der Stelle bewegen konnte. Außerdem war noch ein Seil vorhanden, das am Ende der Seilwinde verlief. Durch irgend einen Zufall war das Seil außerhalb der Seilwinde geraten. Es war auch von den Rollen zum Teufel herab gefallen. Als in voller Eile Wagen abgefahren wurde, wollte man den leeren Wagen wie ge-

wohnt herübersehen. Der Arbeiter Schumann wollte das Seil kriechend Seil etwas hochheben, unterließ es jedoch, es zu kriechen. In dem Augenblick, als Sch. das Seil berührte, lief der leere Wagen auf der abgehängten Straße zur Sicherung fort. Von Entsetzen riefen die beim Zusammenrücken befindlichen Bergleute ihren Kameraden, die den vollen Wagen führten, zu: „Der leere Wagen kommt!“ Drei Mann sprangen noch in dem engen Gang auf die Seite und quetschten sich an die Wand. Der vierte, der Bergmann B., scheint kopflos geworden zu sein und lief so schnell, wie seine Beine tragen konnten, vor dem leeren Wagen her, wurde von diesem erfaßt und an die Wand gedrückt. Kurz nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus verstarb er. — Jetzt mußte sich Schumann wegen fahrlässiger Tötung verantworten. Er gibt an, daß er nur das Seil berührt habe. Er hätte es nicht hochgehoben. Die Zeugen haben nicht gesehen, ob Sch. das Seil tatsächlich hochgehoben hat. Es wird von der Anklage angenommen, daß das Seil die Sicherung ausgelöst und in den Wagen frei gemacht habe. Schumann ist schon 53 Jahre Bergmann und verheiratet in Ueberreuthung mit den Zeugen, daß die Wagen immer nur durch ein Brett gesichert wurden. Es sei auch nie etwas vorgekommen. Einige Zeugen haben die Rollen von den Seilen weggeschöpft und sind dabei auch in die Nähe des Seils gekommen, das sie teilweise auch von Rollen verschüttet war. Alle sind der Ansicht, daß der ums Leben gekommene durch seine Kopflosigkeit den Tod gefunden habe.

Der Sachverständige erklärt, daß er eigentlich der Ansicht ist, daß die Sicherung mit Hilfe des Bretts doch nicht ausreichte. Da man ihm aber von allen Seiten, auch von der Betriebsleitung aus, gesagt habe, daß man selbst auf noch abhöflicheren Bahnen das Verfahren anwende, ohne daß etwas vorgekommen sei, hätte er nicht die Ansicht, daß die Sicherung durch die Rolle frei gemacht habe. Schumann ist schon 53 Jahre Bergmann und verheiratet in Ueberreuthung mit den Zeugen, daß die Wagen immer nur durch ein Brett gesichert wurden. Es sei auch nie etwas vorgekommen. Einige Zeugen haben die Rollen von den Seilen weggeschöpft und sind dabei auch in die Nähe des Seils gekommen, das sie teilweise auch von Rollen verschüttet war. Alle sind der Ansicht, daß der ums Leben gekommene durch seine Kopflosigkeit den Tod gefunden habe.

Der Staatsanwalt hält den Angeklagten für schuldig und beantragt eine lebenslange Gefängnisstrafe.

Der Verteidiger meint, daß Freisprechung eintreten müsse, weil zu viel Wahrscheinlichkeiten vorliegen und man nicht beweisen könne, daß durch Sch. der Unfall eingetreten sei. Es bliebe ja auch nach Ansicht des Sachverständigen die Frage offen, ob denn überhaupt die Sicherung als eine vollständige zu betrachten ist.

Das Gericht schloß sich diesen Erwägungen an und sprach den Angeklagten frei.

Provinzial-Nachrichten.

Weinitz, 8. Okt. (Schwaller in Sicht) Infolge der anhaltenden Regenfälle ist die „Weiße Elster“ seit gestern über 1/2 Meter im Strome gestiegen; auch heute wird ein weiteres Wachsen des Wassers noch beobachtet. Da der Regen auch gestern noch anhielt und heute fortbauert, so ist ein weiteres Steigen des Wassers unausbleiblich und eine Ausuferung und Ueberflutung der Weitenflächen zu erwarten.

4 Schottern, 8. Okt. (Auszeichnung.) Dem Wachtmeister bei einer Art.-Min.-Koll. Otto Genseler von hier, wurde das Ehrengewand verliehen, nachdem er schon vor längerer Zeit mit der Württemb. kgl. Verdienstmedaille ausgezeichnet worden ist.

4 Gröbers, 8. Okt. (Wiederum von der Truppenentwischen und festgenommen.) Vor kurzem wurde in Lohau ein Landführer festgenommen, welcher sich heimlich von seinem Bataillon in Altengrabow entfernt hatte. Zunächst nach Halle und dann nach Altengrabow überführt, hat er sich abermals von seiner Truppe entfernt und war in Lohau, Osmünde und Umgegend, gesehen worden. Von dem hiesigen Weitenwachmeister ist er nun in Gottens festgenommen und dem Divisionsgericht in Halle übergeben worden. Es ist schon das dritte Mal, daß sich der Festgenommene heimlich von seiner Garnison entfernt.

Niederörslingen, 8. Okt. (Lebensmüde.) Die Mutter des landwirtschaftlichen Arbeiters Härtel, die seit längerer Zeit erkrankt war, machte gestern durch einen Schnitt in den Hals ihrem Leben ein Ende. Der Sohn hatte den Tag zuvor Abschied genommen, um als Erntemann in das Feld zu ziehen.

Neuverschmerzen, Rheuma, Gicht.

Fogal-Tabletten waren meine einzige Rettung. Frau B. in Braunshausen schreibt: „Ich werde sehr von Gicht geplagt und muß geliehen, daß mein Verleiden nach dem Gebrauch von Fogal-Tabletten ein ganz vorzügliches wurde. Kann mit beständigem Dank und Freude sagen, daß Fogal-Tabletten meine einzige Rettung sind. Ich kann und werde Fogal-Tabletten allen Leidenden auf das warmste empfehlen.“ Nichts berichten viele Kunden, welche Fogal nicht nur die Gicht, sondern auch bei Rheumatismus, Jochsch, Gelenks- und Schmerzen in den Gelenken, jedoch bei allen Arten von Rheuma und Kopfschmerzen und Neuralgie gebraucht. Wirklich glänzend bewährt. Alle Apotheken führen Fogal-Tabletten.

